

WB | Blickpunkt Hinterland



Der Luzerner Bildungsdirektor Anton Schwingruber gratulierte den Schülerinnen und Schülern von Lehrer Armin Stadelmann (unten rechts) persönlich vor dem Bernerhof. Diese präsentieren stolz ihr Bilderbuch und die dafür erhaltene Urkunde. Foto Adrian Albisser

Nachgefragt

Willisau. Die 5./6. Klasse Käppelimmatt von Armin Stadelmann hat in drei Gruppen am Projekt «A piece for peace» gearbeitet. Die Schüler konnten sich fürs Zeichnen von Bildern, Schreiben von Texten oder Komponieren von Musikstücken entscheiden. Fünf Schüler schildern ihre Eindrücke.



Peter Gerber (13): «Ich war mit sechs anderen Schülern für die drei Musikstücke zuständig und habe mich dabei um die Perkussion gekümmert. Am Anfang war es nicht so einfach, gemeinsam Ideen an den Instrumenten auszutüfteln. Nach den Startschwierigkeiten hat mir das Teamwork in unserer Gruppe sehr gut gefallen.»



Anja Zemp (11): «In meiner Freizeit schreibe ich ab und zu ins Tagebuch, daher habe ich mich für die Textgruppe entschieden. Anhand von Stichwörtern schrieben wir zu jedem Bild den passenden Text. Am meisten Spass hatte ich beim Abtippen der Texte am Computer. Als ich erfuhr, dass unsere Geschichte einen Preis gewonnen hat, war ich erstaunt. Eigentlich habe ich nicht damit gerechnet.»



Samuel Kuoni (12): «Obwohl ich selber das Gefühl habe, dass ich nicht so gut zeichnen kann, habe ich mich der Zeichnungsgruppe angeschlossen. Ich habe diejenigen Bilder gemalt, die das Schulhaus als Hintergrund haben. Dazu habe ich den Affen übernommen. Alle in der Zeichnungsgruppe mussten ein Tier übernehmen und in jeder Zeichnung, in der es vorkam, zeichnen. Das machten wir, damit die Tiere immer gleich aussehen. Der Affe ist zwar kein grosses Tier, aber das Gesicht ist schwierig zu zeichnen. Ich brauchte mehrere Anläufe, bis das klappte.»



Carina Stauffer (11): «Da ich sehr gerne Xylophon spiele, habe ich an der Musik für unsere Geschichte gearbeitet. Ich habe das Anfangsstück komponiert. Die Idee ist mir schon lange im Kopf herumgeschwirrt. In unserer Gruppe haben wir zu jedem der drei Stücke die Instrumente selber ausgewählt und eingespielt. Als ich unsere Aufnahmen zum ersten Mal hörte, war ich erfreut und auch ein wenig überrascht. Schliesslich habe ich noch nie vorher eine Aufnahme von mir gehört.»



Martin Gerber (12): «Ich war in der Textgruppe. Interessant war, verschiedene Varianten der Geschichte zu diskutieren und sich dann für eine zu entscheiden. Besonders gefreut hat mich, dass die Mückenkotschleuder, eine meiner Ideen, aufgenommen wurde. Mit dieser Schleuder kämpften die verfeindeten Tiere gegeneinander.» at.

Schüler erhalten Friedenspreis

Willisau | Die 5./6. Klasse des Schulhauses Käppelimmatt wurde nach Bern eingeladen

41 Klassen machten am nationalen Friedensprojekt «A piece for peace» mit. Eine Willisauer Klasse wurde für ihre Geschichte vom stinkenden Wolf prominent geehrt.

von Adrian Albisser

Sie waren nervös, die Schüler von Lehrer Armin Stadelmann. Ihr Kribbeln lag am vergangenen Dienstag im grossen Saal des neben dem Bundeshaus gelegenen Bernerhofs förmlich in der Luft: Als die Klassenvertreter Antonia Schmid und René Kurmann von Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi auf die Bühne gebeten wurden, schritten sie mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, aber auch mit Stolz, nach vorne.

Stolz waren sie auf die Urkunde, die sie in Empfang nehmen durften. Von 41 teilnehmenden Klassen war die 5./6. Klasse des Willisauer Schulhauses Käppelimmatt im nationalen Wettbewerb «A piece for peace» (ein Stück für den Frieden) unter den sechs prämierten Klassen gelandet.

Mulmig war Antonia Schmid und René Kurmann zumute, weil über 100 junge Augenpaare auf sie gerichtet waren. Im Saal sass neben Vertretern aus Politik und Bildung sämtliche Schüler der sechs Klassen, angereist aus dem Appenzellischen, aus dem Wallis, aus dem Waadtland, aus Schaffhausen, aus dem Aargau und aus Willisau. Trotz der ungewohnt vielen Zuschauer meisterten die beiden Willisauer ihren Auftritt

souverän: Sie standen Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi Red und Antwort, erklärten den Hintergrund ihrer Geschichte mit dem sonderbaren Titel «Ach hätte der Wolf doch nie gestunken» und hielten den Fotografen mit einem grossen Lächeln im Gesicht die überreichte Urkunde vor die Linsen.

«Beste Lebensschule»

Knapp eine Woche vor der Preisverleihung erfuhr Lehrer Armin Stadelmann vom Erfolg seiner Klasse, per Telefon ins Klassenlager in Neuenburg. «Ich war überrascht und hatte natürlich Freude», sagt der 33-Jährige.

Im letzten Herbst war er in einem Brief auf das Projekt «A piece for peace» aufmerksam geworden und entschied sich, nach Absprache mit seinen Schülern, mitzumachen. Dem Frieden auf kreative Art und Weise ein Gesicht zu geben, so lautete die Vorgabe. «Für mich ist solche projektbezogene Arbeit, auch wenn sie nicht explizit im Lehrplan aufscheint, wichtig. Ich erachte das als beste Lebensschule», hält Armin Stadelmann fest. Seine Schüler hätten sich zum Ziel gesetzt, eine Geschichte mit sozialen Beziehungen zu erfinden. «Um die Figuren überspitzt darstellen zu können, verlegten wir unsere Geschichte in die Fabelwelt.»

Und so arbeiteten Armin Stadelmanns Schüler an zwei kalten Januarwochen an der Geschichte des Wolfes, der oft ohne Eltern zu Hause herumlungern muss und im Abfall rumzuwühlen beginnt. Nach Abfall stinkend wird er in der Schule Opfer von Hänseleien. Als

ihm der Kragen platzt, plant er mit seinen letzten Freunden, dem Stier, dem Eber, dem Krokodil und der Fledermaus, einen blutigen Racheakt. Beim finalen Kampf mit den gegnerischen Tieren verletzte sich der Stier schwer – am Krankenbett des tragischen Helden schliessen die beiden verfeindeten Parteien dann Frieden.



«Diese Arbeit spricht aus dem Herzen.»

Moritz Leuenberger

Die Willisauer Schüler liessen es aber nicht beim nackten Erzählen dieser Geschichte bewenden: Sie bildeten ihre Texte und komponierten Musik dazu.

Als Endresultat entstanden so ein schön gestaltetes Bilderbuch und eine CD-ROM mit der vorgelesenen, vertonten Version von «Ach hätte der Wolf doch nie gestunken».

EDA und VBS halfen mit

Neben der spannungsvollen Geschichte aus Willisau wurden am vergangenen Dienstag im Bernerhof auch ein dreisprachiges Friedenslied, eine fast zwei Meter grosse Friedensskulptur in Form einer Weltkugel und weitere gelungene Umsetzungen präsentiert. Ins Leben gerufen haben «A piece for peace» vier Schweizer Frauen, angeführt von der ehemaligen Tagesschau-Sprecherin Annet Gosztonyi. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und das Eidgenössische Departement für Verteidigung und Bevölkerungsschutz (VBS) unterstützten dieses friedensfördernde Schulprojekt finanziell. In der für die Auswahl der sechs Werke verantwortlichen Jury sass so prominente Vertreter wie der Tessiner Architekt Mario Botta, der IKRK-Präsident Jakob Kellenberger oder die heutige Nestlé-Direktorin Nelly Wenger. Die prämierten Werke werden Ende Jahr als Zeichen der Schweizer Friedensförderung der UNO geschenkt.

Vor der Übergabe der Urkunden hielt Bundespräsident Moritz Leuenberger in seiner bundesrätlichen Würdigung fest, dass «diese für den Frieden gedachte Arbeit der Schüler aus dem Herzen spricht».

Alle ausgezeichneten Werke können unter www.peaceforpiece.ch bestaunt werden.

Multimedia in der Stadtmühle

Willisau. Die Berliner Multimediakünstlerin Anja Knecht weilt seit dem April als Ateliergast in der Stadtmühle Willisau. Ab dem nächsten Mittwoch ist die Ausstellung des Werkes zu sehen, welches sie während ihres Aufenthalts in Willisau geschaffen hat. Der Willisauer Bote stellt in dieser Ausgabe Anja Knecht und ihre Arbeit vor. > Seite 12

Vielfalt sichtbar machen

Willisau. Im Rathaus sind seit Mittwoch die Porträts der 906 Schülerinnen und Schüler der Willisauer Schulen ausgestellt. Unter jedem Porträt äussern sich die Schüler zum Thema Heimat und Wohlbefinden und das sehr unterschiedlich. An der Vernissage lasen einige der Schülerinnen und Schüler diese Texte in ihrer Landessprache vor. > Seite 13

Das Aus für den Dorfladen

Ufhusen. Der Umsatz ging immer weiter zurück. Daher schliesst heute der Dorfladen «Sonnheim». Dies wird in der Bevölkerung bedauert. Ruth und Josef Stadelmann-Hirsbrunner müssen sich nach einer neuen Aufgabe umsehen. Laut Gemeindepräsident liegt die Zukunft der noch bestehenden Einkaufsmöglichkeiten in den Händen der Bevölkerung. > Seite 17

Die Arbeit von Pater Egli gewürdigt

Buttisholz/Kloster Engelberg. Strassen, Spitäler, Schulen, Kirchen und vor allem Hilfe zur Selbsthilfe waren Projekte von Pater Urs Egli. Am letzten Samstag erhielt der Buttisholzer für seine langjährigen Aufbauarbeiten in Kamerun den Jurt-Preis. Urs Egli dankte anlässlich der Preisübergabe insbesondere für die grosse Unterstützung aus Buttisholz. > Seite 17